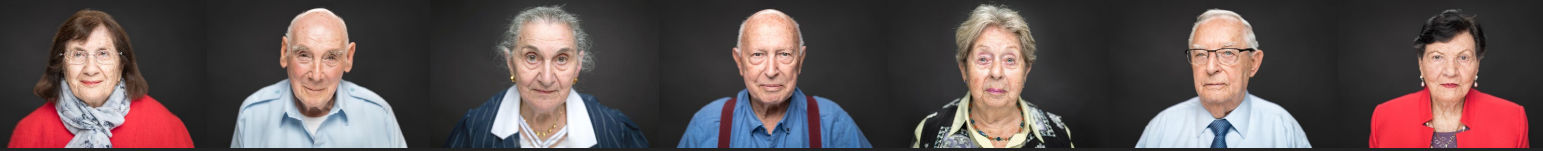




Einladung

zur Ausstellungseröffnung

AugenZeugen – „Es ist nicht leicht, sich zu erinnern – und schwer, zu vergessen!“ Überlebensgeschichten der Schoa



Kontakt zum Aussteller:

gefördert durch



Dr. Elke-Vera Kotowski
kotowski@uni-potsdam.de



Landtag Brandenburg
Alter Markt 1, 14467 Potsdam

Telefon 0331 966 - 1256
Fax 0331 966 - 991256

veranstaltungen@landtag.brandenburg.de
www.landtag.brandenburg.de

Die Schirmherrschaft dieser Ausstellung hat der Ministerpräsident des Landes Brandenburg, Dr. Dietmar Woidke, übernommen.
Eine Ausstellung des Moses Mendelssohn Zentrums, der F.C. Flick Stiftung und Kai Abresch (Fotograf) in Kooperation mit Rudi-Karl Pahnke (Institut Neue Impulse e. V.)



Entsprechend der Europäischen Datenschutzgrundverordnung weisen wir darauf hin, dass wir zum Zweck der Einladung zu öffentlichen Veranstaltungen des Landtages Brandenburg postale Adressdaten speichern. Falls Sie als Adressat keine weiteren postalischen Einladungen mehr wünschen, bitten wir Sie, uns dies mitzuteilen. Ihre Adresse wird dann aus dem Verteiler gelöscht. Während der Veranstaltung finden Film- und Fotoaufnahmen statt. Mit der Teilnahme erklären Sie und Ihre Begleitperson sich damit einverstanden, dass Sie gegebenenfalls auf Aufnahmen zu sehen sind, die im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Landtages Brandenburg verwendet werden. Es bestehen keine Parkmöglichkeiten im Landtag Brandenburg. Bitte nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel.

Im Talmud heißt es sinngemäß: „Wir sterben, wenn wir aufhören zu erinnern.“ Diese Erinnerung an die Schrecken der Schoa und die Lehren, die daraus zu ziehen sind, teilen sieben Zeitzeuginnen und Zeitzeugen seit Jahren mit Schülerinnen und Schülern in Brandenburg. In regelmäßigen Abständen kommen die heute weit über 80-Jährigen aus Israel nach Deutschland, um in Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen über ihre Erlebnisse und Erfahrungen während der Zeit des Nationalsozialismus zu sprechen.

Wie funktioniert das Fassbarmachen des Unfassbaren und was motiviert die Schoa-Überlebenden, die Erinnerung an Todesangst und Überlebenswillen mit den nachfolgenden Generationen zu teilen?

Die Porträts des Fotografen Kai Abresch führen uns die Zeitzeugen – im wahrsten Sinne des Wortes – eindrucksvoll vor Augen. Ihrer visualisierten AugenZeugenSchaft ist jeweils ein persönliches Zitat zur Seite gestellt. So lautet eines dieser Zitate, das wir der Ausstellung als Motto vorangestellt haben: „Es ist nicht leicht, sich zu erinnern – und schwer, zu vergessen!“ In diesen Worten spiegeln sich exemplarisch der Antrieb und das Ziel der Berichterstattenden: ERINNERN UND NICHT VERGESSEN! Und dieses Diktum wollen sie weitergeben, damit das Erinnern fortgesetzt wird – auch dann, wenn sie persönlich nicht mehr Zeugnis ablegen können.

Am 27. Januar 2020, dem internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust, findet um 18:00 Uhr im Landtag Brandenburg eine Podiumsdiskussion statt, an der auch einige der porträtierten Zeitzeugen teilnehmen werden. Aus Platzgründen wird für die Podiumsdiskussion um eine telefonische Anmeldung unter 0331/9661288 oder via E-Mail unter veranstaltungen@landtag.brandenburg.de gebeten.

Ich freue mich, Sie und Ihre Begleitung zur Eröffnung der Ausstellung

**AugenZeugen – „Es ist nicht leicht, sich zu erinnern – und schwer, zu vergessen!“ – Überlebensgeschichten der Schoa
am Dienstag, dem 7. Januar 2020, um 18:00 Uhr im Landtag Brandenburg**

begrüßen zu können.



Prof. Dr. Ulrike Liedtke

Präsidentin des Landtages Brandenburg

Grußworte:

Dr. Elke-Vera Kotowski, Ausstellungskuratorin des Moses Mendelssohn Zentrums für europäisch-jüdische Studien
Susanne Krause-Hinrichs, Geschäftsführerin der F.C. Flick Stiftung gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz

Einführung:

Kai Abresch, Fotograf

Musikalische Begleitung:

Max Doehlemann (Piano) und Daniel Weltlinger (Violine), Berlin